

Eines Mittags als ich mein gewohntes Nickerchen machte und im Halbschlaf lag, sah ich mich aufstehen, zum Waffenschrank gehen und dort meine Armeepistole hervornehmen, sie laden und mir dann eine Kugel durch den Kopf schießen. Ich erschrak über diesem Vorgang, der offensichtlich seine Ursache in meiner extrem hohen Arbeits- und Situationsbelastung als Pastor einer Freikirche hatte. Mir wurde bewusst, dass ich damit nahe am Durchdrehen oder Zusammenbrechen war. Mir wurde klar, irgendwas musste jetzt passieren, so konnte es nicht weitergehen.

Das geschah vor mehr als 2 Jahrzehnten, die damalige Überlastung bestand nicht nur aus einer, sondern aus vielen ‚Baustellen‘, die uns alle gleichzeitig forderten. In diesem Bericht möchte ich mich jedoch nur auf eine dieser ‚Baustellen‘ konzentrieren, und zwar auf die damalige belastende Beziehung zwischen meinem vorgesetzten Pastor und mir. Die anfänglich tolle Zusammenarbeit mit ihm wurde nach einigen Jahren zur herausfordernden Konfliktbeziehung. Der Hauptkonflikt lag in der unterschiedlichen Art der Führung einer Gemeinde. Mein eher teamorientierter Führungsstil stieß des Öfteren zusammen mit seinem eher dominanten. Als wir dann die Rollen tauschten, ich wurde Hauptpastor und er trat einen Schritt zurück, hoffte ich auf eine positive Veränderung diesbezüglich. Doch seine weitere Anwesenheit im Team trug nicht zur Besserung bei. Auch meinerseits schienen mich die jahrelangen Führungskonflikte so negativ verändert zu haben, dass ich mir selbst nicht mehr sicher war, wie ich führen soll. Ich fühlte gar den Verlust meines teamorientierten Wesenszuges, ich war einfach nicht mehr der gleiche wie früher. Auf konnte mich nicht mehr wirklich freuen beim Predigen, es war alles so schwer geworden für mich.

Der oben geschilderte Tagtraum löste eine innere Ablösung von der Gemeinde aus. Ich entschuldigte mich bei der Ältestenschaft für mein Versagen und meinen Anteil an empfundener Schuld, bezogen auf die ganze Bandbreite der damaligen ‚Baustellen‘, mit denen wir gemeinsam zu kämpfen hatten. Bald darauf kündigte ich meine Stelle als Pastor und wurde, trotz meines desolaten Zustandes, von einer anderen Gemeinde in den Dienst berufen.

An der neuen Stelle wurde meine Teamorientiertheit durch die Ältesten von Herzen begrüßt und die meisten Leute der Gemeinde begegneten mir mit viel Wertschätzung. Außerdem erlebte ich viel innere Heilung, eine Revitalisierung meines eigentlichen Wesens, eine neue Frische durchdrang mein Dienen und die Liebe zu Gott und Menschen erlebte einen neuen Frühling.

Erst später dämmerte mir zunehmend, dass ich durch meinen früheren Leiter grenzüberschreitende Erfahrungen erlebt habe, die u.a. zum Beinahe-Verlust meiner Persönlichkeit führten. Gleichzeitig war mich aber auch klar, dass mein damaliger Vorgesetzter nie vorsätzlich Missbräuchliches tun wollte.

Nachfolgend nun einiges zum Thema Grenzüberschreitung durch geistliche Leiter.

GEISTLICHER MISSBRAUCH

In der Fachliteratur hat sich dazu auch der Begriff „Geistlicher Missbrauch“ etabliert, jedoch sind nicht alle wirklich glücklich damit. Inge Tempelmann spricht deshalb von „Religiösem Missbrauch“ und lässt in ihrem Buch¹ einige Autoren zur Definition von Missbrauch zu Wort kommen: *„Missbrauch (allgemein) geschieht immer dann, wenn ein Mensch einen anderen Menschen dazu benutzt, eigene Bedürfnisse zu befriedigen, ohne dafür das bewusste, freie und entwicklungsangemessene Einverständnis des anderen zu haben.“*² Dieses Handeln fügt dem Missbrauchten *„geistliche Wunden zu“*³, die auch *„psychische Wunden tief in der menschlichen Seele“*⁴ hinterlassen, und *„den zentralen Kern unseres Seins“*⁵ schädigen. Ein weiterer Aspekt wird genannt, nämlich *„den geistlichen Weg eines anderen zu kontrollieren [...] Menschen in eine Entwicklungsphase des Glaubens hineinzudrängen, für die sie noch gar nicht bereit bzw. zu der sie noch nicht in der Lage sind, oder sie in einem Entwicklungsstadium festzuhalten, über das sie längst hinausgewachsen sind.“*⁶ Tempelmann erwähnt aber auch, dass die Missbraucher *„(möglicherweise unbewusst)“*⁷ ihre Bedürfnisse befriedigen.

Doppelte Ehre: Nachfolgend noch zwei Aspekte, die berücksichtigt werden sollten, z.B. der der „doppelten Ehre“ (1Tim 5,17) gegenüber Leitern. Ich selbst war diesbezüglich meinem damaligen Vorgesetzten gegenüber zweigeteilt. Einerseits war/ist er für mich in vielen Bereichen des geistlichen Lebens ein Vorbild, gleichzeitig litt ich unter seiner Dominanz. Es brauchte erst die räumliche Distanz zu dieser Person, um fähig zu werden, die Wirkung seiner Schattenseite auf mich wahrzunehmen und zu bearbeiten.

¹ Inge Tempelmann, *Geistlicher Missbrauch. Auswege aus frommer Gewalt*, 3. Aufl., Witten: SCM R. Brockhaus, 2012, S. 17ff.

² Rolf Senst Dr., *Der missbrauchte Mensch*. DE'IGNIS Magazin Nr. 14, 1997, S. 24.

³ Ken Blue, *Geistlichen Missbrauch heilen*. Basel: Brunnen Verlag, 1997, S. 8-9

⁴ Ron Enroth, *Churches that abuse*. Grand Rapids: Zondervan, 1992, S 29.

⁵ Juanita und Dale Ryan, *Recovery from Spiritual Abuse*. Downers Grove: Inter Varsity Press, 1992, III. S 9.

⁶ Matthew Linn, Sheila Fabricant Linn and Dennis Linn, *Healing Spiritual Abuse & Religious Addiction*, New York: Paul & Co, 1999, S 12-13.

⁷ Tempelmann, *Geistlicher Missbrauch*, S. 22-23. Ein Teil des Definitionsversuches von Tempelmann wird unter Punkt 6 ausgeführt.

Macht: „Ein Zusammenhang zwischen Macht und Spiritualität wird selten hergestellt“⁸ schreibt der kath. Theologe Stefan Kiechle. Mit seinem Buch „Macht ausüben“ ist er eine weitere Stimme die mithilft, dieses Tabuthema im christlichen Kontext aufzubrechen und zu beleuchten. Petrus ermutigte die Leiter zum vorbildlichen Leiten: „Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde.“⁹

GOTT STELLT SICH ZUM GESCHÄDIGTEN

Das zeigt sich auch an der Wirkung des aufgaben- und zielorientierten Paulus auf den jungen Johannes Markus, der ja „von ihnen gewichen und nicht mit ihnen gegangen war“¹⁰. Paulus wollte ihn deshalb nicht wieder ins Team aufnehmen. Wäre bei dieser Aktion nicht der vorausdenkende und das Potential des Markus erkennende Barnabas gewesen, hätte Markus das Handeln von Paulus vielleicht als grenzüberschreitend empfinden können und Schaden gelitten. Doch durch das weise Handeln des Barnabas entstand das Gegenteil, Markus erlebte einen positiven Entwicklungsschritt in seinem jungen Dienstleben und Gott stellte sich zu ihm.

Was tun, wenn uns eine missbrauchte Person ihre Geschichte erzählt?

Auf jeden Fall hinhören, ernsthaft zuhören und die Person absolut ernst nehmen. Hier einige selbsterklärende Titel aus Tempelmanns¹¹ Äußerungen dazu: „Aufarbeitung des Missbrauchs und Stabilisierung / Die eigenen Möglichkeiten gut abwägen, wenn man sich noch im Missbrauchssystem befindet / Einen „sicheren“ Ort finden / Sich selbst inmitten der missbräuchlichen Situation anschauen / Konsequenzen des Missbrauchs anschauen / Trauern und getröstet werden / Vergebung / Entdecken, wie Gott wirklich ist / Die guten Dinge festhalten / Beziehungen besonnen gestalten.“ Es muss wirklich hingeschaut werden und zwar auch dorthin, wo es weh tut.¹²

Falsch ist, die Betroffenen direkt oder indirekt für den erlebten Schaden selbst verantwortlich zu machen. Es ist auch absolut unangemessen, solche Leute als „psychisch angeknackst, nicht lebensfähig“ oder als Menschen „mit schwachem Selbstwertgefühl“¹³ abzustempeln. Dies

⁸ Stefan Kiechle, *Macht ausüben*. Würzburg: Echter Verlag, 2005, S. 7.

⁹ 1 Petr 5,2-3.

¹⁰ Apg 15,38.

¹¹ Tempelmann, *Geistlicher Missbrauch*, S. 293.

¹² VanVonderen, *Sie wollen nur dein Bestes*, S. 18.

¹³ Wilbertz, *Zerbrochene Flügel*, S. 134.

würde nur den bisher entstandenen Schaden noch vergrößern und die Hoffnung auf einen Heilungsweg schmälern.

WAS TUN, WENN BEIM LEITER MISSBRÄUCLICHE TENDENZEN AN DIE OBERFLÄCHE KOMMEN?

„Probleme sind Gottes Trittsteine zur Reife“¹⁴ sagt Robert Clinton und ermutigt Leiter, an die Oberfläche kommende Schwierigkeiten mutig und mit Gottes Hilfe anzupacken.

Unbedingt Hinschauen! Besonders wenn es sich bei den Betroffenen um Mitarbeiter oder Angestellte handelt, die unter ihrem Leiter leiden. Hinschauen ist wichtig, weil diese Menschen schon über längere Zeit zur engen Mitarbeiterschaft gehörten, damit auch schon eine hohe Schmerzgrenze entwickelt haben und wahrscheinlich immer wieder aufs Neue ihr Bestes beigetragen haben um den Konflikt zu lösen. Hinschauen sollen dann im Besonderen die weiteren Mitglieder des Leitungsteams, auch dann, wenn sie das Problem nicht selbst lösen können, sondern externe Beratung anfordern müssen.

WAS KANN EIN LEITER TUN, DER AN SICH SELBST MISSBRÄUCLICHE TENDENZEN ERKENNT ODER VON ANDEREN DARAUF AUFMERKSAM GEMACHT WIRD?

Stelle sicher, dass du als Leiter rechenschaftspflichtig bist gegenüber einer Person, die dein Tun und Handeln mitverantwortet.

Nimm dir 15 Minuten Zeit für einen Tagesrückblick, wenn du Tendenzen der Grenzüberschreitung festgestellt hast. Essler nennt das Selbstreflektieren „Königsweg“¹⁵ und Kiechle ermutigt zum Hinschauen über einen längeren Zeitraum: „Über einige Wochen kann man sich jeden Abend auf eine bestimmte persönliche Schwäche und der Ausübung des Amtes, am besten eine, unter der alle Beteiligten leiden,“¹⁶ konzentrieren und sie selbst reflektieren.

Schau gemeinsam mit deinem Team hin, wenn Menschen oder Mitarbeiter die Gemeinde nach einem längeren Konfliktprozess verlassen haben, auch dann, wenn ein weiteres Gespräch mit diesen Personen nicht mehr möglich ist. Wenn dies mit dem Leitungsteam nicht durchführbar ist, dann tue es mit einer geeigneten Person von außen.

¹⁴ Robert J. Clinton, *Der Werdegang eines Leiters. Lektionen und Stufen in der Entwicklung zur Leiterschaft*, 3. Aufl., Ruswil: profibooks, 2006, S. 80. Clinton spricht in Kp 5 folgende Themen an: Autoritätsproblem, Autoritätserkenntnisse, Beziehungserkenntnisse, Dienstkonflikte, Leitungsrückschläge.

¹⁵ Paul Donders und Peter Essler, *Berufung als Lebensstil. Aufbrechen in eine wertvolles Leben*, Münsterschwarzach: 2011, S. 34.

¹⁶ Kiechle, *Macht ausüben*. S. 45.

Lies ein Fachbuch zum Thema „Geistlicher Missbrauch“, z.B. das von Inge Tempelmann, das deshalb besonders gut geeignet ist, weil es vorwiegend im europäischen Kontext entstanden ist.

Lies einen Roman – ein Vorschlag von Missbrauchs-betroffenen – weil sie dadurch sich selbst und das ganze Missbrauchssystem besser verstehen konnten. Z.B.: „Die Tore der Welt“¹⁷, „Die Enkelin des Hiob“¹⁸ und „Stein und Flöte.“¹⁹

Gönne dir ein paar Stunden Selbsterfahrung²⁰ bei einem guten Therapeuten, um dein Tun und Handeln offenzulegen durch ein Dich-selbst-Erleben.

Zum Schluss zwei Zitate von Nelson Mandela²¹, der 27 Jahre Gefängnis, und damit einiges an Missbrauch erlitt, und Paulus, der ein besonderes Herz für geistliche Leiter hatte:

*„Man muss so leben, dass man die Freiheit des anderen respektiert und fördert.“*²²

*„Nicht daß wir über euren Glauben herrschen, sondern wir sind Mitarbeiter
(grie. συνεργός sunergos) an eurer Freude.“*²³

Walter Bösch ist Pastor des WunderWerks – FCG Wien
<http://www.wunderwerk.wien>

Wien, 2017-11-25

¹⁷ Ken Follett, *Die Tore der Welt. Historischer Roman*. 3. Taschenbuchauflage, Köln: Bastei Lübbe, 2010.

¹⁸ Arthur Randall, *Die Enkelin des Hiob. Roman*, 1. Taschenbuch-Ausgabe, Asslar: Gerth Medien GmbH, 2002.

¹⁹ Hans Bemann, *Stein und Flöte. und das ist noch nicht alles*, Stuttgart: Weitbrecht Verlag, 1997.

²⁰ <http://www.dirnberger.co.at/cms/1/16995/> eingesehen am 2013-07-31. Nachdem der Autor selbst positive Erfahrungen mit einigen Stunden Selbsterfahrung gemacht hat, finanzierte die Gemeindeleitung für jedes Teammitglied drei Stunden Selbsterfahrung bei einer christlichen Lebensberaterin.

²¹ http://www.dieterwunderlich.de/Nelson_Mandela.htm eingesehen am 2013-07-18, an seinem 95. Geburtstag.

²² Nelson Mandela, *Der lange Weg zur Freiheit. Autobiografie*, Taschenbuch, Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1994. S. 836.

²³ 1Kor 1,24 und Word Analysis aus BibleWorks7.